

# *Gemeindebrief*

der Kirchengemeinden in Cammer, Damelang, Dippmannsdorf, Fredersdorf,  
Freienthal, Golzow, Groß Briesen, Lütte, Ragösen und Schwanebeck

**September – November 2012**



*„Die Früchte des Lebens“*

## ***Liebe Leserinnen und Leser,***

„Lebensfrüchte“ – Früchte aus Garten und Feld schmücken zum Erntedankfest unsere Kirchen. Manchmal werden die schönsten und größten Früchte ausgesucht, manchmal sind sie auch schon verarbeitet zu Lebensmitteln wie Mehl und Zucker, Marmelade oder Kompott.

Es sind Lebensfrüchte als Früchte zum Leben für die wir Gott danken, weil sie dafür stehen, dass wir genug zum Leben haben – eine Lebensgrundlage: Genug zu essen und zu trinken und dazu ein Dach über dem Kopf.

Unseren Dank bringen wir auch durch Lieder zum Ausdruck und oft und gern singen wir: „Es geht durch unsere Hände, kommt aber her von Gott.“ Das heißt: wir sind nicht unbeteiligt, wir sollen, dürfen – müssen etwas dafür dazu tun. So symbolisieren die Lebensfrüchte vor dem Altar eben auch die Früchte unseres Lebens, unserer Arbeit und Bemühungen, unser Tun und Lassen. So bringen wir das vor Gott, was durch, mit und in unserem Leben hervorgebracht werden konnte, als Frucht sichtbar und hoffentlich genießbar wurde.

Bei solchen Lebensfrüchten wünschen wir uns oft, dass sie möglichst lange wären, wenn möglich unser Leben überdauern könnten. So gelten oft als wertvollste Lebensfrüchte das gebaute Haus, der gepflanzte Baum und die geratenen Kinder, auf die wir am meisten stolz sind. Aber wenn bei den letzteren ganz offensichtlich wird, dass wir nicht alles selbst in der Hand haben, so ist bei allen anderen Früchten die wir hervorbringen deutlich, dass die Beurteilung und Bewertung ganz verschieden ausfallen kann, und grundsätzlich als Früchte des Lebens doch Gott überlassen werden sollte, ein letztes Wort darüber zu sprechen.

Innerhalb dieser großen Dimension unseres Lebens vor Gott dürfen wir unsere Lebensfrüchte, so wie es Paul Gerhard gedichtet hat, auch als Glaubensfrüchte verstehen. Dabei dürfen wir im Blick behalten, dass unsere Lebensfrüchte der Ehre Gottes und unserer Lebensfreude dienen, und dass wir dies vor allem dadurch erreichen, indem wir die Früchte unseres Lebens miteinander teilen.

*Pfr. Jens Meiburg*

- **Frauenhilfe / Gesprächskreis** jeweils um 14 Uhr
  - Lütte/Dippmannsdorf** 19.09. / 17.10. / 21.11.
  - Ragösen** 26.09. / 24.10. / 28.11.
  - Groß Briesen** 27.09. / 25.10. / 29.11.
  - Fredersdorf/Schwanebeck** 18.09. / 16.10. / 20.11.
  - Golzow** 18.09. / 16.10. / 13.11.
  - Cammer** 18.10. / 15.11.
- **Gemeindegemeinderat**
  - Martinskirchgemeinde Lütte** 06.09. / 25.10.
  - Trinitatisgemeinde Ragösen** 18.09. / 23.10.
- **Konfirmandenunterricht für Jugendliche der 7. und 8. Klasse**
  - 15.09. / 27.10. / 01.12. – 10 Uhr in Lütte
  - 17. November – Konfirmandenfahrt

\* \* \* \* \*

## **Kennen Sie die Kirche im Nachbardorf?**

### **– Sie können Sie kennenlernen!**

Wir wollen mit Fahrrädern oder anderweitig mobil die Kirchen in unseren Gemeinden erkunden. Neben dem Besichtigen des Kirchenraums kann man auch auf den Turm steigen und von dort den Blick über das Dorf ins Weite schweifen lassen. Unser Ausflug ist für Jung und Alt – es gilt Neues zu entdecken und sich über die Besonderheiten und die Geschichte des Dorfes und der Kirchen kundig zu machen. Es gibt zwei Touren:

#### **Am Sonntag, den 2. September**

13 Uhr **Dippmannsdorf** – 14 Uhr **Ragösen** – 15 Uhr **Groß Briesen**  
– anschließend Kaffeetrinken im „Juliushof“.

#### **Am Sonntag, den 16. September**

13 Uhr **Schwanebeck** – 14 Uhr **Fredersdorf** – 15 Uhr **Lütte**  
– anschließend Kaffeetrinken im Pfarrhaus

#### **Sprechzeiten in den Pfarrämtern:**

**Golzow:** dienstags von 9.30 bis 11.30 Uhr, Telefon (033835) 60610

**Lütte:** dienstags von 9 bis 11.30 Uhr, Telefon (033846) 40255

**Ragösen:** mittwochs von 17 bis 18.30 Uhr

#### **Impressum**

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinden Fredersdorf, Golzow-Planebruch, Lütte, Schwanebeck und die Trinitatisgemeinde Ragösen

Verantwortlich: Redaktionskreis Pfr. J. Meiburg / Pfr. E. Meißner

# Abkündigungen

## **Getauft wurden:**

Pia Theresa Korges	am 12.05. in Lütte
Fabian Johannes Herz	am 27.05. aus Ragösen
Martha Lisbeth Lüdicke	am 16.06. aus Lütte
Noah Temujin Hagen	am 30.06. in Lütte
Clemens Böttche	am 30.06. aus Lütte
Conrad Böttche	am 30.06. aus Lütte
Friderieke Block	am 26.08. in Lütte
Cheyenne Sue Kiep	am 26.08. in Ragösen
Louis Baatz	am 26.05. aus Oberjünne
Carlo Baatz	am 26.05. aus Oberjünne
Lenard Huyoff	am 10.06. aus Cammer
Carla Tina Kleinerüschkamp	am 17.06. in Golzow
Lara Lauf	am 08.07. in Cammer
Marlene Homann	am 08.07. in Golzow



## **Geheiratet haben:**



am 19.05. Jan und Doreen Kaufmann, geb. Barthel aus Fredersd.  
am 15.06. Jörg und Jana Säger geb. Hagedorf in Dippmannsd.  
am 30.06. Tobias und Undaraya Hagen, geb. Jargalsaikhan in Lütte  
am 25.05. Marko Kedziorski und Dr.med. Astrid Schmidt aus Cammer  
am 26.05. Tino und Marika Baatz, geb. Wilke aus Oberjünne  
am 02.06. Jan und Anika Bergholz, geb. Arndt aus Freienthal  
am 15.06. Denny und Linda Hübener, geb. Köppen in Krahne

## **Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit:**

Ingrid und Horst Czierpinski in Pernitz

## **Wir trauern**

### **mit den Angehörigen und Freunden von**

Heinz Hannemann	85 Jahre aus Schwanebeck
Wally Lüdicke	97 Jahre aus Lütte
Lina Krüger	78 Jahre aus Lütte
Elsa Prinz	83 Jahre aus Fredersdorf
Hildegard Dobritz	85 Jahre aus Dippmannsdorf
Harry Gauert	77 Jahre aus Freienthal
Dieter Stock	76 Jahre aus Freienthal
Walli Röstel	78 Jahre aus Cammer
Gertrud Sydow	83 Jahre aus Oberjünne
Hanni Scholz	85 Jahre aus Golzow



## Erntedankgottesdienste in den Gemeinden

30. September

### **Dippmannsdorf – 10.30 Uhr**

– Erntegaben am Samstag 16-17 Uhr bringen

### **Fredersdorf – 10.00 Uhr**

– Erntegaben sammeln die Kinder am Samstag,  
Treff: 9 Uhr an der Kirche, Wagen bitte mitbringen

### **Groß Briesen – 9.00 Uhr**

– Erntegaben sammeln die Kinder am Samstag,  
Treff: 13.30 Uhr an der Kirche, Wagen bitte mitbringen

### **Schwanebeck – 17.00 Uhr**

– Erntegaben am Samstag 16-17 Uhr bringen

### **Cammer – 10.00 Uhr**

– Erntegaben am Samstag 16-17 Uhr bringen

### **Damelang – 14.00 Uhr und Taufe**

– Erntegaben sammeln die Kinder am Samstag,  
Treff: 9 Uhr an der Kirche, Wagen bitte mitbringen

### **Freienthal – 9.00 Uhr**

– Erntegaben am Samstag 16-17 Uhr bringen

3. Oktober

### **Golzow – 10.00 Uhr**

– Erntegaben am Dienstag (2.10.) 16 - 17 Uhr bringen

7. Oktober

### **Lütte – 10.15 Uhr**

– Erntegaben sammeln die Kinder am Samstag,  
Treff: 9 Uhr an der Kirche, Wagen bitte mitbringen

### **Ragösen – 9.00 Uhr**

– Erntegaben am Samstag 16-17 Uhr bringen

Die Erntegaben gehen an das Altenhilfezentrum „Hospital Zum Heiligen Geist“ in Bad Belzig.

## **2. Orgel- und Glockenstudienfahrt**

Am **Samstag dem 15. September** findet die 2. Orgel- und Glockenstudienfahrt unter meiner Leitung (Winfried Kuntz) durch den Fläming statt. Abfahrt ist um 8.30 Uhr an der St. Marienkirche in Bad Belzig. Ich werde ausgewählte Orgeln und Glocken in Wort und Klang vorstellen und wir beenden den Ausflug mit einem gemeinsamen Essen in einem Gasthaus.

Kosten entstehen nur für das Benzin; wir sind mit 2-3 Kleinbussen unterwegs. Zu beachten ist, dass die Teilnehmer robuste Kleidung und Schuhe (wegen der Glockentürme) tragen sollten.

Anmeldungen bitte beim Gemeindebüro in Bad Belzig unter 033841/31896 oder bei mir unter 0175/6237169.

## ***Außenhüllensanierung der Kirche in Cammer***

Als die Finanzierung des ersten Bauabschnittes mit der Fördermittelzusage des Landes Brandenburg sicher war, wurden die Vorbereitungsmaßnahmen konkret. Zuerst wurde ein Aufmaß der Kirche erstellt und innerhalb eines Holzschutzgutachtens auch die Schäden an diversen Balken und konstruktiven Holzteilen kartiert. Danach ist der Bauantrag gestellt worden.

Nach einigen Vor-Ort-Terminen mit zu beteiligenden Behörden wie der Naturschutzbehörde und der Denkmalschutzbehörde erwarten wir innerhalb der nächsten 14 Tage die Baugenehmigung.

Wenn wir diese haben kann ein Leistungsverzeichnis erstellt werden, welches etwaige Auflagen der Baugenehmigung aufnimmt und die Grundlage für die danach folgende Ausschreibung der Arbeiten der einzelnen Gewerke ist. Dieses Ausschreibungsverfahren sollte mit der Beauftragung der Firmen bis Ende September/Anfang Oktober abgeschlossen sein, so dass ab der zweiten Oktoberwoche die Handwerker tatsächlich loslegen können und wir endlich auch sehen, dass es mit der Sanierung des Kirchturms voran geht. Zu gegebener Zeit wird es auch eine Baustellenbesichtigung geben, bei der Interessierte Einblicke in die Geheimnisse der Turmkonstruktion gewinnen können.

Zur Finanzierung des Gesamtprojektes von 330.000 Euro hat sich inzwischen folgendes ergeben: Der erste Bauabschnitt mit seinem Volumen von 105.000 Euro ist ja durch die Förderung des Landes Brandenburg (52.500 Euro), der Landeskirche (18.000 Euro), des Kirchenkreises (5.000 Euro), der Mittelbrandenburgischen Sparkasse (5000 Euro) und der Rücklagen der Kirchengemeinde (24.000 Euro) finanziell abgesichert. Durch die großzügige Zusage der Union der Evangelischen Kirchen für die Sanierung unserer Kirche in Cammer in Höhe von 45.000 Euro konnten wir die Bauabschnitte 2 und 3 zusammenfassen und haben dafür beim Land Brandenburg 112.500 Euro, bei der Landeskirche 22.500 Euro, beim Kirchenkreis 5.000 Euro beantragt. Darüber hinaus suchen wir bei verschiedenen Stiftungen um weitere Unterstützung und hoffen dabei insgesamt 10.000 Euro einzuwerben. Der verbleibende „Rest“ von 30.000 Euro sowie etwaige Mehrkosten und nicht förderfähige Arbeiten am Glockenstuhl sind von der Kirchengemeinde aufzubringen. Dafür bitten wir herzlich bei den Bürgerinnen und Bürgern um Spenden. Jeder Betrag hilft dazu, unsere Kirche in Cammer für die nachfolgenden Generationen zu erhalten.

## ***Gedanken über Abend – und Nacht – Feierabend***

Der Abend und die Nacht mit den verschiedenen Facetten – Dank, Schönheit, Mattheit, Angst und Schrecken sind in vielen Gedichten beschrieben und vertont worden.

Am **Samstag, den 27. Oktober um 18 Uhr** wollen wir Worte und Lieder hören und eigenen Erfahrungen nachsinnen.

Der Chor Lütte/Fredersdorf lädt zum Feierabend in die Kirche Lütte ein.

## LITURGIE – was ist das?

Vieles, was im Gottesdienst und im Kirchenraum passiert und zu entdecken gilt, ist uns nicht mehr vertraut oder wir wissen vieles nicht mehr.

Gerade bei größeren Familienfesten, wie Taufen oder Konfirmation, kommen Menschen zusammen denen die Liturgie im Gottesdienst wenig vertraut ist. Ich denke, es ist wichtig mehr darüber zu wissen, denn es birgt eine jahrhundertlange gepflegte Tradition.

Liturgie (aus dem griech. – enthalten – öffentlicher Dienst, Volk, Werk, Dienst) bezeichnet die Ordnung und die Gesamtheit der religiösen Zeremonien und Riten des jüdischen und christlichen Gottesdienstes. Das gesamte gottesdienstliche Geschehen vom Glockengeläut, Orgelvorspiel, Gesang, Gebet, Lesung, Bewegung, Symbole, Spendung von Segen und Sakramenten umfasst dies.

In den Mittelpunkt möchte ich einmal die liturgischen Farben stellen. Die Älteren unter uns kennen und wissen es noch: Am Altar wurden je nach den Festen des Kirchenjahres Paramente gewechselt. In unseren Dörfern haben begabte Frauen aus dem Frauenkreis die Paramente bestickt und hergestellt.

Heute gibt es in Besonderen in Klöstern Werkstätten, in denen mit Naturfarben und Naturmaterialien Paramente gewebt werden.

Was bedeuten die Farben der Paramente?

**Weiß** ist Symbol für die Reinheit und den Lichtglanz der Herrlichkeit Gottes wie auch die Ostersonne. Es ist die Farbe der Festlichkeit und der Freude – Weihnachten bis zum 6. Januar (Epiphaniastag), Gründonnerstag, Ostern bis Himmelfahrt. Es ist die Zeit, in der es um Christus geht, auch Christussonntage genannt. Im Täuflingskleid und im Brautkleid begnügen wir der Farbe.

**Rot-Purpur** gilt im Besonderen als die Farbe Gottes, Herr über Leben und Tod, weist auf Christus und erinnert uns an das Feuer des Heiligen Geistes. Die Farbe wird darum an den Tagen verwendet, wenn über die Botschaft vom Sieg der Liebe über Tod und Sünde verkündet wird. Da sind Karfreitag und das Pfingstfest zu nennen.

**Violett** ist die dunkelste und stillste Farbe aller liturgischen Farben und wirkt ausgesprochen passiv. Sie lenkt uns zur Besinnung, zur Um- und Einkehr. Sie wirkt auf uns bei Advents- und Fastenzeiten, auch Trauergottesdiensten.

**Grün** ist die Farbe des Wachsens, der Saat und Ernte. Sie hat eine beruhigende Wirkung. Grüne Paramente kommen an den Sonntagen im Jahreskreis vor, in der Zeit des Wachsens und Gedeihens bis hin zur Ernte. Sinnbildlich soll das ausgesäte Wort Gottes Wurzel fassen, reifen und Frucht bringen.

**Schwarz** ist die Farbe der Nacht, der Trauer und des Todes.

In unserem Gesangbuch sind bei den liturgischen Rahmen der Gottesdienste die liturgischen Farben genannt. EG Seite 953 fff.

Gertrud Meißner

# Gottesdienste

Sonntage und Feiertage	Golzow	Cammer	Damelang	Freienthal
Sonntag <b>2. September</b>	10 Uhr			
Sonntag <b>9. September</b>				
Sonntag <b>16. September</b>	13 Uhr Goldene und Diamantene Konfirmation in Golzow			
Sonntag <b>23. September</b>		10 Uhr		
Erntedankfest <b>30. September</b>		10 Uhr ED	14 Uhr ED + Taufe	9 Uhr ED
Mittwoch <b>3. Oktober</b>	10 Uhr ED			
Sonntag <b>7. Oktober</b>	17 Uhr Musikalischer Gottesdienst zum Reformationsjubiläum 366+1 in der Kirche St. Katharinen zu Brandenburg			
Sonntag <b>14. Oktober</b>			10 Uhr	9 Uhr
Sonntag <b>21. Oktober</b>	10 Uhr			
Sonntag <b>28. Oktober</b>		10 Uhr		
Reformationstag <b>31. Oktober</b>	14.30 Uhr Konzert zum Reformationstag in der Kirche zu Golzow			
Samstag <b>3. November</b>	10 Uhr Taufe			
Sonntag <b>4. November</b>	10 Uhr Hubertusmesse in der Kirche zu Golzow			
Sonntag <b>11. November</b>	Sa. 17 Uhr Martinsfest	10 Uhr		
Sonntag <b>18. November</b>			10 Uhr m. A.	9 Uhr m. A.
Ewigkeitssonntag <b>25. November</b>	10.30 Uhr m. A.	9 Uhr m. A.		
1. Advent <b>2. Dezember</b>	10 Uhr Damelang			

m.A. = mit Abendmahl



# September – November 2012

Ragösen	Dippmannsdorf	Groß Briesen	Lütte	Fredersdorf	Schwanebeck
Radtour zu den Kirchen Dippmannsdorf, Ragösen, Groß Briesen				9 Uhr	9 Uhr G
9 Uhr			10 Uhr	<b>Freitag 7.9.</b> Hochzeit	
	10.30 Uhr	9 Uhr	Radtour zu den Kirchen Schwanebeck, Fredersdorf, Lütte		
14 Uhr Taufe			10 Uhr		
	10.30 Uhr ED	9 Uhr ED		10 Uhr ED	17 Uhr ED
9 Uhr ED			10.15 Uhr ED		
	10.30 Uhr			9 Uhr Taufe	
9 Uhr		14 Uhr	10 Uhr		10 Uhr G
<b>Samstag 27. Oktober</b> um 18 Uhr Abendsingen in Lütte					
9 Uhr	10.30 Uhr				
			10 Uhr	9 Uhr	
<b>Freitag 9.11.</b> 17 Uhr Martinsumzug in Lütte					
9 Uhr m. A.	10.30 Uhr m. A.	14 Uhr m. A.			
			10.15 Uhr m. A.	9 Uhr m. A.	
11 Uhr Klein Briesen					9 Uhr

Änderungen vorbehalten

## *Spendenaufrufe*

Die finanziellen Mittel die der Kirchengemeinde zur Verfügung stehen reichen nicht aus, um besondere Projekte – vor allem Bauprojekte – zu finanzieren und durchzuführen. Hinzu kommt, wie bei den beiden Projekten in Freienthal und Damelang, dass hierfür leider keine Fördermittel eingeworben werden können. Deswegen bittet der Gemeindegemeinderat der Kirchengemeinde Golzow-Planebruch um eine breite Unterstützung in unseren Dörfern für folgende Projekte:

In **Freienthal** bitten wir um die Unterstützung für die Anschaffung eines neuen Instrumentes. Es wurden bereits 2.002 Euro gesammelt, was aber noch nicht ausreicht, egal ob es eine elektronische oder eine „richtige“ kleine gebrauchte Orgel werden wird. Das Spendenziel hierfür liegt bei 5.000 Euro.

In **Damelang** sammeln wir für die Errichtung eines neuen Altars. Manch einer hat sich vielleicht schon an die provisorische Einrichtung mit dem mobilen Tisch und dem Altarbild aus der ehemaligen Kirche in Briest gewöhnt. Doch wenn der Blick auf die schöne Kanzel schweift wird schnell deutlich dass es eben doch nur ein Provisorium ist. Ein mögliches Ziel ist es, zum 800jährigen Dorfjubiläum im Jahre 2015 einen neuen Altar einzuweihen.

In **Cammer** ist das derzeitige große Bauprojekt mit der Sanierung der Außenhülle der Kirche klar und bald geht es ja nun auch richtig los. Zum Glück dürfen wir uns dabei über eine breite Unterstützung freuen: Das Land Brandenburg hat für dieses Jahr 52.500 Euro bewilligt und 112.000 Euro sind für die beiden weiteren Bauabschnitte beantragt. Die Landeskirche hat insgesamt 41.000 Euro und auch die Union der Evangelischen Kirchen hat insgesamt 45.000 Euro zugesagt. Es bleibt dennoch ein nicht geringer Anteil an zu leistenden Eigenmitteln und vor allem die nötigen Arbeiten am Glockenstuhl, die nicht förderfähig sind, wie auch etwaige Mehrkosten, die über die insgesamt geschätzten Kosten von 330.000 Euro hinausgehen, sind allein von unserer Kirchengemeinde zu tragen. Deshalb bitten wir auch hierfür um großzügige Unterstützung zur Erhaltung unserer Kirche in Cammer.

In **Golzow** fangen wir an für die Glocken zu sammeln. Hier ist die Situation folgende: Es sind Risse über den Türen und Fenstern zu sehen, die wahrscheinlich ihre Ursache darin haben, dass der Ringanker des Dachstuhls nicht richtig funktioniert. Hier muss zunächst ein statisches Gutachten erstellt werden. Dieses ist Grundlage für ein Sanierungsgutachten mit dem die Statik der Kirche und schließlich auch das Geläut auf sichere Füße gestellt werden kann. Momentan können wir die große Glocke nicht läuten, da ein Riss im Joch der Glocke repariert werden muss. Die Reparatur kann erst nach der statischen Untersuchung und Sicherstellung erfolgen. Die beiden kleineren Glocken haben fast genau denselben Ton, so dass hier darüber nachgedacht werden muss, ob nicht mindestens die mittlere Glocke durch eine andere Glocke ersetzt werden kann. Eine neue Glocke müsste dann vor allem einen passenden Ton haben und aus Bronze bestehen.

## **Kirchliche Friedhöfe**

Unter vielfältigen Aspekten sind das Sterben, der Umgang mit Trauernden und die Bestattungskultur in den letzten Jahren auch in unseren Gemeinden zunehmend diskutiert worden. Dazu gehören auch das Gedenken nach dem Tod und die Pflege der Gräber.

Für die Nutzung einer Grabstelle hat einer der Hinterbliebenen den Antrag bei der Friedhofsverwaltung unterschrieben. Dieser ist dann auch für die Pflege des Grabes der Ansprechpartner für die Friedhofsverwaltung im Pfarramt. Das heißt, dieser steht auch in der Verantwortung für die Entrichtung der Bewirtschaftungskosten, die sowohl Wasserversorgung, Müllentsorgung und die Unterhaltung der Anlagen umfassen. (Übrigens wird die Weitergabe dieser Verantwortung allgemeingesetzlich durch die Erbfolge geregelt.)

An dieser Stelle weisen wir noch einmal darauf hin, dass die Abfallstellen auf dem Friedhof nur für kompostierbare Abfälle sind (Grünabfall). Andere Abfälle wie Kunststoffe, Blumentöpfe, Blumenstraußverpackungen, Kunststoffe oder Draht aus Kränzen oder anderen Gebinden, sowie auch überschüssiger Sand sind nichtkompostierbare Abfälle und dürfen nicht auf der Friedhofabfallstelle entsorgt werden.

Entsprechend der allgemeinen und lokalen Friedhofsordnung können die Grabstellen nach der gesetzlichen Ruhezeit von 20 bzw. 25 Jahren beräumt werden, hier gilt die Friedhofsordnung des jeweiligen Friedhofs. Die Totenruhe ist unbedingt einzuhalten! Bevor eine Grabstelle beräumt wird, ist dies dem jeweiligen Pfarramt zu melden. Bei der Einebnung der Grabstelle sind neben dem Grabstein und der Einfassung auch alle Fundamente komplett abzutragen und abzufahren. Die Gemeinden bieten mitunter im Abstand von ein bis zwei Jahren an, gegen eine Gebühr (meist Kostenaufteilung) die Beräumung von Grabstellen zu übernehmen. Eine Nachfrage oder Anmeldung im jeweiligen Pfarramt lohnt sich.

## **Rückblick**

### ∞ Einführung Pfarrer Gestrich ∞



Am Pfingstmontag wurde Pfarrer Martin Gestrich in sein neues Amt eingeführt. Der Posaunenchor und der gemischte Chor aus Dahnsdorf und Mörz gestalteten den Festgottesdienst.

Mit der Pfarrstelle „In der Mitte des Lebens“ wird die mittlere Generation 40plus angesprochen. Es ist eine Projektstelle, befristet für 6 Jahre.

Viele Gäste aus dem alten und neuen Kirchenkreis, sowie Haupt- und Ehrenamtliche waren zu diesem besonderen Gottesdienst gekommen.

Liane Berlin



## **Evangelischer Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg wählt Pfarrer Siegfried-Thomas Wisch zum ersten Superintendenten**

Die feierliche Einführung von Superintendent Thomas Wisch findet am Sonntag den 14. Oktober um 16 Uhr in der Klosterkirche zu Lehnin statt.

In einer öffentlichen Sondersynode wurde am Freitag den 15.06.2012 Pfarrer Siegfried-Thomas Wisch (47) zum ersten Superintendenten des frisch fusionierten Evangelischen Kirchenkreises Mittelmark - Brandenburg gewählt. Nach drei Wahlgängen setzte sich Wisch gegen den zweiten Kandidaten, Pfarrer Stephan Hoenen (44) aus Salzwedel durch.

Von insgesamt 65 wahlberechtigten Synodalen waren 62 in Lehnin anwesend. In den ersten beiden Wahlgängen konnte keiner der Kandidaten die erforderliche Mehrheit von 33 Stimmen auf sich vereinen. Hoenen, der bei beiden Abstimmungen deutlich weniger Stimmen als Wisch erhielt, trat für einen dritten und letzten Durchgang nicht mehr an. Im entscheidenden Wahlgang entfielen 34 Stimmen auf Wisch, es gab 27 Stimmenthaltungen und eine ungültige Stimme.

Nach einer kurzen Bedenkzeit nahm Wisch die Wahl an und bedankte sich für das Vertrauen der Synodalen, die ihm ihre Stimme gaben. Wisch hofft: „Auch die Skeptiker und Unentschlossenen überzeugen zu können und gemeinsam einen neuen Weg zu gehen.“ Generalsuperintendentin Heilgart Asmus, die beide Kandidaten als Leiterin der Vorschlagskommission benannt hatte, zeigte sich erleichtert über den Ausgang der Wahl.

Pfarrer Siegfried-Thomas Wisch wurde am 14.12.1964 in Nordhausen als neuntes Kind einer elfköpfigen Geschwisterschar geboren. Der gelernte Facharbeiter für Bergbautechnologie nahm 1985 das Studium der Theologie an der Kirchlichen Hochschule Berlin-Brandenburg auf. Sein Vikariat absolvierte er in der Berlin-Brandenburgischen Kirche in Alt-Wittenau, Kirchenkreis Reinickendorf Berlin. Seit 1998 ist er Pfarrer in Hohenmölsen, im Kirchenkreis Zeitz. Siegfried Wisch ist verheiratet und hat 4 Kinder.

## ☞ Sächsische Posaunenmission in der Kirche zu Golzow ☜

Wie schon in den vergangenen Jahren, so war auch in diesem Jahr die Sächsische Posaunenmission in der Golzower Kirche zu Gast. 17 junge Musiker gestalteten die Abendandacht. Neben kirchlichen Musikstücken erklangen alte Volkslieder. Auch die gelesenen Texte zwischen den Musikstücken versetzte das Publikum an diesen schönen, klangvollen Sommerabend in eine Welt voller Freude.

*Christa Benke*

## ☞ Wandererinnerungen ☞

Obwohl der 112. Deutsche Wandertag, der in diesem Jahr Wanderfreunde aus allen Teilen Deutschlands und sogar aus dem Ausland in unsere Region gelockt hatte, nun Geschichte ist, sind doch vielfältige Erinnerungen daran geblieben.

Nachdem die Gäste abgereist waren (vielleicht kommen sie ja gern wieder?), fiel das offizielle Resümee der Gastgeber überwiegend positiv aus. Unabhängig davon entstanden natürlich auch viele persönliche Eindrücke. Faszinierend war es, passionierte Wanderer zu erleben, die mit wachen Sinnen für Natur, Land und Leute unterwegs waren und dabei eine „verschvorene“ Gemeinschaft bildeten. Trotzdem musste man natürlich kein „Profi“ sein, um mitzuwandern.

Auch für Einheimische gab es Mancherlei zu entdecken und zu lernen. Erfahrungsgemäß erschließen sich Schönheiten vor der eigenen Haustür ja oft erst auf den zweiten Blick. Verschiedene Wanderrouten führten unter fachkundiger Begleitung zu ganz unterschiedlichen Orten. Mehrfach gehörten auch die Dörfer Schwanebeck und Fredersdorf zu Etappenzielen. Neben der Sage vom versunkenen Dorf Seedoche und anderen Anekdoten erfuhren die Wanderer natürlich viele ortsgeschichtliche Fakten. In Fredersdorf gehörten die Besichtigung der historischen Wassermühle sowie ein Besuch der Dorfkirche zum Programm. Das alte Gotteshaus mit seiner wechselvollen Geschichte veranlasste manchen Gast, zur Kamera zu greifen, Fragen zu stellen oder einfach nur zur Ruhe zu kommen. Als Ort der Einkehr und Besinnung bot es auf halber Strecke gelegen die Möglichkeit, Kraft für den weiteren Weg zu sammeln. Obwohl sich das Wetter nicht immer von der Sonnenseite zeigte, entschädigte die Schönheit der Natur den aufmerksamen Wanderer unaufdringlich mit ganz besonderen Beobachtungen. Sogar zwei Großstrappen wurden gesichtet.

Sensibel zu sein für das, was uns umgibt, um Schönes und Bewahrenswertes bewusst und dankbar wahrnehmen und annehmen zu können, wünsche ich uns allen.

*Maria Sternberg*

## ☞ Gemeindefest in Lütte ☞

Am 3. Juni feierten wir in Lütte anlässlich der Einweihung unseres umgebauten Pfarrhauses ein Gemeindefest. Allen wollten wir die schönen und neuen Räume zeigen.

Unser Festgottesdienst hatte das Thema: Lebendige Steine. Die Christenlehrekinder hatten eine Kirche aus Legosteinen gebaut, welche von den Gottesdienstbesuchern fertiggestellt wurde.

Die Bilderausstellung der Kinder zeigte, wie sie sich ihre Kirche vorstellen und was Kirche für sie bedeutet. Daraus entstand das Logo der Kirche für Kinder in unserer Landeskirche.

An der Kaffeetafel gab es Zeit zum Erzählen. Die Kinder konnten verschiedene Spielangebote nutzen und Eis essen. Ein herzliches Dankeschön an die fleißigen Kuchenbäckerinnen! Schade nur, dass so Wenige da waren.

*Ingrid Lachmann*





## ☞ Kinderbibelwoche ☞

**In Bollmannsruh auf Bibelentdeckertour** waren 38 Kinder aus der Südregion unseres Kirchenkreises. Davon haben uns die drei Jugendlichen Pascal Wilke aus Damelang, Julia Meltendorf aus Lehnsdorf, Maria Zesche aus Dahnsdorf und die Mutti Uta Brinkhof aus Reetz hilfreich zur Seite gestanden.

Neben den inhaltlichen Entdeckungen, die wir aus den Texten der Bibel, Anspielen, Gestalten von Hör- bzw. Tonbildaufnahmen hatten, konnten wir an den zwei regenfreien

Tagen mit den Kanadierbooten oder Tretbooten auf dem Beetzsee das noch recht kühle Nass genießen. Durch die tollen Gruppenräume, die uns zur Verfügung standen, waren auch Regentage kein Hindernis um Spiele zum toben auszuprobieren. Neue Freundschaften bildeten sich und alte wurden aufgefrischt.

Uta Brinkhof als erfahrene Feuerwehrfrau kümmerte sich nicht nur um das Entzünden des Lagerfeuers, sondern auch um das ordentliche abbacken der Knüppelkuchen. Das Gelände, die Mitarbeiter in Bollmannsruh und auch die Angebote vor Ort haben uns so gut gefallen, dass wir auf jeden Fall im nächsten Jahr noch einmal dort hinfahren werden.

*Grüße von den Mitarbeitern Theresia Altenkirch, Liane Berlin und Christina Zesche*

## ☞ Gemeindefahrt nach Potsdam ☞

Am 19. August, zwei Tage nach dem Todestag Friedrich II. fand die Gemeindefahrt der Kirchengemeinde Golzow-Planebruch nach Potsdam statt.

Wir hatten ja schon am 24. Januar in Freienthal auf Einladung und Initiative von Herrn Günther Kabelitz den Geburtstag des Großen Königs von Preußen gefeiert und mit einem besonderen Theatralischen Konzert ebenfalls in Freienthal das 300jährige Jubiläum begangen.

Nun zog es uns nach Potsdam. Der Tag begann mit einem sehr schönen Gottesdienst in der Friedenskirche im Park Sanssouci. Nach einer großen Siesta mit Mittagessen und Kaffeetrinken – das war wohl auch die beste Art an diesem heißen Tag die Mittagszeit zu verbringen – wurden wir in zwei Gruppen durch die Sonderausstellung „Friederisiko“ geführt. Hier gab es nicht nur viel zu sehen, sondern auch jede Menge interessante und lebensnahe Informationen über Friedrich den Großen und seine Zeit. Besonders schön war auch, dass es zwischendurch immer mal wieder Punkte zum ausruhen und verweilen gab.



## ☞ Unser Ausflug nach Rheinsberg ☞

Mit 37 Mitreisenden (43 waren angemeldet) fuhren wir am 9. August nach Rheinsberg ins Ruppiner Land. Nach dem Autobahnkreuz Havelland ging es über die Landstraße durch Orte wie Kremmen, Herzberg und Lindow. Lauter kleine Städtchen mit eigenem Charme. In Rheinsberg angekommen, sahen wir schon die Laurentius-Kirche, in der wir dann eine Führung hatten. Der Kantor i.R. Grosch führte uns durch die Geschichte der Kirche und gab uns auf den beiden Orgeln der Kirche eine Vorstellung seines Könnens. Als Zuhörer waren wir sehr beeindruckt.

Nach einer guten Stunde gingen wir zum Schlosshotel zum Mittag. In gediegener Atmosphäre gab es ein wohlgeschmeckendes Mahl. Zufrieden und satt ging es dann zur Bootsanlegestelle, wo wir eine Seerundfahrt auf den verschiedenen Seen rund um Rheinsberg machten. Wir staunten über die neu angelegten Feriendomiziele, oft mit Bootsanlegestellen, auch für Segelboote. Da kann man nur wünschen, dass diese Feriendörfer auch immer gut ausgebucht sind. Bei Kaffee und Kuchen konnten wir uns entspannt zurücklehnen und Wasser und Landschaft genießen. Nach 2 Stunden ging es von Bord.

Wir liefen zum Schloss Rheinsberg in dem Friedrich der Große von 1736 – 1740 lebte. Im Schloss Rheinsberg verbrachte er seine schönste Zeit, wie er selber einmal sagte. Neben dem Studium der Philosophen und der damaligen Literatur war er musikalisch tätig und komponierte einige Musikstücke für Flöte. Wir hatten aber nicht mehr die Zeit in das Schloss hinein zu gehen. Man hätte dort auch einen elektronischen Führer nehmen müssen, womit ältere Leute Schwierigkeiten haben. So haben wir einen Abstecher in den Pferdestall unternommen und dort die verschiedenen Souvenirs und Ausstellungsstücke betrachtet. Manch einer hat sich auch etwas für seine Lieben mitgenommen. Es war 16.30 Uhr geworden – Abfahrt nach Hause. Die Fahrt über die Autobahn war noch einmal eine Strapaze und machte müde. Aber pünktlich gegen 18 Uhr kamen wir in Briesen, in Ragösen und dann in den anderen Dörfern an. So ging ein schöner Tag zu Ende.

*Edgar Meißner*

## ☞ Regionales Frauentreffen in Golzow ☞

So wie in jedem Jahr trafen sich die Frauen aus den Gemeinden Golzow-Planebruch, der Trinitatisgemeinde Ragösen und der Martinskirchgemeinde Lütte am 17. Juni zum Regionalen Frauentreffen.

Es begann mit einer gemeinsamen Andacht in der Kirche zu Golzow. Nach der Andacht gab es im Pfarrhaus Kaffee, Kuchen und belegte Brote. Zu Gast war die Öffentlichkeitsbeauftragte des Kirchenkreises Mittelmark-Brandenburg, Susanne Köhler. Frau Köhler arbeitete während ihres Studiums intensiv über die jüngere deutsche Geschichte. Mit ihrem Vortrag zum Thema „17. Juni damals und heute“ rief sie bei Vielen Erinnerungen wach. Viele Frauen haben diese Zeit um 1953 sehr bewusst wahrgenommen, sie waren damals jung und erlebten auch die Zeit in der DDR, so entstand ein lebhafter Austausch und Diskussion.

Großer Dank gilt der Referentin und den Golzower Frauen, die alles zu großer Zufriedenheit vorbereitet haben. Im nächsten Jahr laden die Lütter Frauen zum Regionalen Frauentreffen ein.

# Kinderseite

## ACHTUNG, APFEL, LOS!



### Apfelrennen:

Von 2 Gruppen bekommen die jeweils ersten Kinder einen Löffel mit einem kleinen Apfel drauf. Mit diesem Apfelloffel laufen die Beiden balancierend eine Strecke (zum Beispiel um einen Apfelbaum herum!) bis zu ihrer Gruppe zurück, ohne den Apfel zu verlieren. Dann geben sie den Löffel mit dem Apfel an den nächsten aus der Gruppe weiter. Der rennt gleich genauso los.

Gewonnen hat die Gruppe, in der als erstes alle Kinder den Apfel herumgetragen haben.

### Apfelmus-Dessert

Du brauchst: 1 Kilo Äpfel, 1/2 Teelöffel Zimt, Vanille aus einer halben Schote, ein Becher Schlagsahne, Messer, Topf, Rührschüssel, Rührgerät

1. Schneide die Äpfel auf, entkerne sie und schneide sie in Stücke. Bioäpfel brauchst du nicht schälen.
2. Gebe die Stücke in einen Topf und schüttele eine halbe Tasse Wasser dazu. Koche alles kurz auf.
3. Streue den Zimt und die Vanille hinein. Dann lass das Mus erkalten.
4. Schlage die Sahne in einer Rührschüssel steif. Serviere die Sahne auf dem kalten Apfelmus.

## Die Speisung der Hungrigen

„Hooruck!“ Leinen los! Jesus und seine Jünger segeln mit einem Schiff auf die andere Seite des Sees Genezareth. Dort wollen sie einen ruhigen Tag verbringen. Jesus möchte alleine sein um nachzudenken. Doch was für ein Jubel empfängt sie, als sie am anderen Ufer landen! Viele Menschen wollen Jesus sehen. Sie wollen ihn sprechen und hören und nah bei ihm sein. Aus ist es mit der Ruhe! Aber Jesus sieht, dass die Menschen ihn brauchen. Er spricht zu ihnen von Gott und einer neuen, besseren Zeit. Er nährt ihre Seele. Dabei versammeln sich immer mehr Leute.

Am späten Nachmittag machen sich die Jünger plötzlich Sorgen: „Jesus, wie sollen denn die vielen Menschen heute Abend hier essen? Wir haben doch nur 5 Brote und 2 Fische dabei!“ Jesus beruhigt sie: „Sagt den Leuten, sie sollen sich in kleinen Gruppen zusammensetzen!“ Doch die wundern sich auch: „Wie sollen wir bloß satt werden?“

Tatsächlich, es sind 5000 Menschen!

Da nimmt Jesus die fünf Brote und zwei Fische und teilt sie aus. Er verteilt und verteilt – und da geschieht ein Wunder! Brot und Fische gehen nicht aus. Jeder wird satt! Und am Ende sind sogar noch einige Körbe voller Brot übrig! Wie gut Gott für uns sorgt.

*Nach Markus 6,30-44*

